

# Eltern- & Öffentlichkeitsarbeit



**Ohne Eltern- und Öffentlichkeitsarbeit geht es nicht. Ein gutes Verhältnis zwischen dir als Leiter/in und Eltern schafft erst die Voraussetzung, dass die Kids zu uns kommen dürfen. Und Öffentlichkeitsarbeit ist nicht nur Aufgabe eines Gruppen-PR-Beauftragten, sondern verlangt die Mitarbeit aller Leiter/innen, da sie nicht nur die Kontakte der Gruppe nach außen betrifft, sondern auch eure Kontakte zu Personen innerhalb der Gruppe.**

## Elternarbeit

Elternarbeit ist ein vielschichtiger und unverzichtbarer Teil der Pfadfinder/innenarbeit. Eltern übergeben ihre Kinder unserer Verantwortung – das ist ein Vertrauensbeweis. Und dieses Vertrauen muss erarbeitet und gepflegt werden.

Bei den Guides und Spähern ist die Elternarbeit ein wichtiges Element, da das Leben der Kids noch stark von den Eltern geprägt ist, was in den nachfolgenden Jugendstufen zunehmend abnimmt.

### Wozu ist Elternarbeit gut?

Die Eltern gut zu kennen, schafft nicht nur eine Gesprächsbasis, die Missverständnisse verhindert oder leichter aufklären lässt. Sie hilft euch Leiter/innen, auch mehr über die sozialen Hintergründe der Kids und Jugendlichen zu erfahren und damit deren Bedürfnisse, Defizite oder auch zusätzliche Chancen kennenzulernen. Ein gut gepflegtes Leiter/innen-Eltern-Verhältnis hilft auch im Krisenfall.

Mit unserer Pfadfinder/innenarbeit wollen wir einen Beitrag zur Erziehung der Kids leisten. Das zu thematisieren und mit der Erziehung durch die Eltern in Relation zu setzen, schafft Verständnis für Ziele und Methoden wie Peer Education, Outdoorpädagogik usw.

Darüber hinaus ist es erstrebenswert, die Eltern für die konkrete Arbeit der Gruppe zu interessieren und sie einzubinden. Sie zum Weitererzählen zu animieren hilft, das Bild in der Öffentlichkeit zu pflegen und neue Mitglieder zu gewinnen. Im Idealfall sind Eltern auch für eine Mitarbeit in der Gruppe zu gewinnen. Das fängt an beim Kuchen backen für die Faschingsheimstunde, geht über das Transportieren von Lagermaterial oder Rasen mähen im Heimgarten bis hin zur Mitarbeit im Elternrat.

» Kapitel  
„Die Guides/Späher-  
Stufe im Überblick“

### Themen

Eltern sollten im Laufe des Jahres über verschiedene Dinge informiert werden:

- Kennenlernen der Leiter/innen, Kontaktinformationen
- Termin- und Programmüberblick
- Ausschreibungen (für Wochenendlager, Wanderungen, Sommerlager...)
- anfallende Kosten
- Wofür stehen die Pfadfinder/innen bzw. Guides/Späher? (Werte, Ziele, Abgrenzung: was sind wir nicht – z.B. Werte, keine „Kinderaufbewahrungseinrichtung“...)
- Wie arbeiten wir? (Methoden: z.B. Patrullenarbeit, Funktion der Outdoor-Arbeit und was das in der Praxis bedeutet...)
- (Foto-/Video-) Berichte von Aktionen
- Möglichkeiten und Anreize für die Mitwirkung im Guides/Späher-Trupp bzw. in der Gruppe
- Über alles weitere, was ihre Neugier bezüglich der Pfadfinder/innen befriedigt

Einige Themen fallen, schnell gedacht, in die Kategorie „Darüber reden wir lieber nicht“. Dabei ist es gerade bei diesen wichtig, dass du sie mit Eltern offen besprichst. Dass die Kids auf einer zweitägigen Wanderung eine zeitlang in der Patrouille unterwegs sind ohne dass Leiter/innen unmittelbar für sie sichtbar sind und wie dabei die Aufsicht der Leiter/innen aussieht, kann eines dieser Themen sein, aber auch etwa wie Spirituelles in der Heimstunde behandelt wird, die Pubertät und das Zusammenleben von Mädchen und Burschen am Lager oder Unfallvorbeugung.



Bei all diesen und anderen „schwierigeren“ Themen gilt: Warte nicht auf die Fragen der Eltern, sondern schneide die Themen selber an, präsentiere klar eure Konzepte und Standpunkte und gehe offen auf eventuelle Fragen und Diskussionen ein! Wenn du gut vorbereitet bist, ist die Chance groß, als umso verantwortungsvoller angesehen zu werden.

Umgekehrt solltest du als Leiter/in auch verschiedene Informationen von den Eltern sammeln:

- Kennenlernen, Kontaktinformationen
- Hintergrundinformationen über das soziale Umfeld der Kinder
- Einverständniserklärungen (Eltern unterschreiben Veranstaltungsanmeldungen, Beitrittserklärungen / Minderjährige, Teilnahme an Wanderungen...)
- Motivation (Eltern haben Einfluss darauf, ob die Kinder in die Heimstunde kommen/bei Aktionen mitmachen)
- Unterstützung wo möglich und erwünscht (Materialtransport und Kuchen backen, Mithilfe auf Gruppenebene/Elternrat, Heimwartung...)

## Regelmäßiger Kontakt

Der regelmäßige Kontakt zu den Eltern orientiert sich normalerweise am Jahresprogramm. Eine gute Mischung aus Treffen und Aussendungen sorgen für einen regelmäßigen Informationsaustausch, hier einige Beispiele:

- Willkommensbrief am Beginn des Arbeitsjahres (Terminüberblick)
- Elternabend (Kennenlernen)
- Gemeinsame Eltern/Guides/Späher-Weihnachtswanderung
- Schaulager für die Gruppe/Eltern/Öffentlichkeit
- Regelmäßige Infoblätter (z.B. monatlich) oder regelmäßig aktualisierte (!) Internetseite
- Sommerlager- und andere Ausschreibungen
- Sommerlager-Info-Elternabend im Frühjahr
- Sommerlager-Fotobuch oder -Diaabend

Der informelle Kontakt ergänzt diese „offiziellen“ Kanäle, wie etwa die kurze Unterhaltung mit den wartenden Eltern am Ende der Heimstunde, oder ein Telefonanruf, wenn das Kind einmal für zwei Wochen nicht in der Heimstunde war.

## Tipps für die Praxis

- Klare Präsentation – kurze, klare Formulierung von Ausschreibungen, aber auch an Informationsabenden – Eltern nicht mit Infos und Reizen überfrachten
- Gestalte Elternveranstaltungen methodisch (Hirn, Herz, Hand), so bleibt mehr von deiner Präsentation hängen. Du kannst so im gleichen Zug die Stufenmethode präsentieren, indem etwa die Eltern so wie die Kids in Patrullen arbeiten. Oder lass einmal die Kids etwas im Elternabend präsentieren
- Informationen und Ausschreibungen rechtzeitig und vollständig (wann, wo, Kosten, Treffpunkt, Rückkehr ...) ausgeben, nur dann können Familien Veranstaltungen auch in ihre Terminplanung einbeziehen
- Auch wenn dir manche Eltern nicht so sympathisch sind, suche das Gespräch!
- Mitarbeit in Schritten – sprich die Eltern dazu in kleinen, wohl überlegten Schritten an!
- Finde heraus, was Eltern besonders gut können/was sie arbeiten und versuche sie auf diesem Weg für eine Mitarbeit zu gewinnen
- Gewonnene Mitarbeiter/innen „hegen und pflegen“: regelmäßiger Kontakt, Einbindung ins Gruppenleben, (sanfte Form von) Mitarbeitervereinbarung, Dank und Anerkennung

Auf [www.pfadfinderInnen.at](http://www.pfadfinderInnen.at) findest du unter „Service“ fertige Präsentationen über die PPÖ und das Leitbild.



## Die Theorie...

Öffentlichkeitsarbeit („PR“ – *Public Relations*) ist die bewusst geplante Kommunikation zwischen einer Organisation und ihren Zielgruppen, um die Beziehungen zwischen den beiden positiv zu beeinflussen.

Wichtige Elemente dieser Arbeit sind

- eine zielgerechte Planung (Strategie)
- das Kennen und Eingehen auf die Zielgruppen, die wir erreichen wollen
- der Strategie folgendes, dauerhaftes Handeln
- eine geistige Einstellung/Haltung bzw. entsprechendes Auftreten

Öffentlichkeitsarbeit sollte eine Zwei-Weg-Kommunikation sein. Sich auf Sprache und Eigenheiten der Zielgruppen einzustellen und aktiv zuzuhören, wirkt im Gegenzug auf dich und dein eigenes Auftreten bzw. auf das deines Trupps oder sogar der ganzen Pfadfindergruppe. Auf die öffentliche Meinung sollte flexibel reagiert werden. Nicht zuletzt kann ein Planungsprozess für ein PR-Konzept auch schon einiges zu Tage bringen, was an Auftreten und Einstellung der Pfadfindergruppe/des Trupps verändert werden muss, um ein Ziel zu erreichen, beispielsweise ein gewisses Bild in der Öffentlichkeit zu verändern. Deshalb ist es auch wesentlich, dass alle Teammitglieder in die strategische Planung einbezogen werden. Sie müssen das Ergebnis voll akzeptieren, um es dann auch befolgen zu können.

In erster Linie hebt richtig und konsequent angewandte Öffentlichkeitsarbeit den Bekanntheitsgrad und das Image der Organisation. Es schafft Vertrauen in die Tätigkeiten der Gruppe und ihrer Mitarbeiter/innen.

» Kapitel  
„Kommunikation“

## ...und die Praxis

Eine Frage vorab: Ist Öffentlichkeitsarbeit eigentlich Aufgabe der Guides/Späher-Leitung? Verantwortliche für die Öffentlichkeitsarbeit in einer Pfadfindergruppe zu haben entbindet dich als einzelne/n Leiter/in nicht davon, deinen Beitrag zu leisten. So ein Verantwortlicher kann etwa nicht bei allen Stufenaktionen dabei sein, über die es zu berichten wert wäre. Es ist auch verschwenderisch, auf die Kontakte zu verzichten, die alle Mitarbeiter/innen zusammen in der Gruppe und in der Gemeinde haben. Bei der Arbeitsteilung solltet ihr nicht auf den Elternrat oder andere Eltern, die helfen wollen, vergessen. Auch sie können mit ihren Kontakten und ihrem Spezialistenwissen bei der Öffentlichkeitsarbeit helfen.

Die Zielgruppen deiner Pfadfindergruppe sind beispielsweise Nachbarn, andere Vereine, Familien, deren Kinder potentielle neue Mitglieder sind oder Entscheidungsträger und Meinungsbildner in der Gemeinde; die deines Guides/Späher-Trupps sind normalerweise eher interne Gruppen, wie andere Leiter/innen, deine Kids, Kids anderer Stufen, oder eben die Eltern. Im Grunde sind *all diejenigen Zielgruppe, mit denen ihr bei der Verfolgung eurer Ziele, Entscheidungen und Methoden in Kontakt seid.*

Sorge dich regelmäßig um deine Zielgruppen! Gib Informationen rechtzeitig und vollständig aus! Eltern und Kids müssen wissen, wann welche Veranstaltungen stattfinden, wer teilnimmt, was sie kosten usw. Andere Leiter/innen sollten wissen, was ihr so tut im Laufe des Jahres. Mit den Nachbarstufen sollte es einen Informationsaustausch über zu überstellende Kids geben. Und nicht zuletzt, berichtet über eure Aktionen, Lager und außergewöhnlichen Heimstunden in der Gruppenzeitung oder auf einer Gruppenveranstaltung, damit auch Eltern und Kids anderer Stufen ein Gefühl dafür bekommen, was sich bei den Guides/Spähern so tut. „Außenstehende“ (Entscheidungsträger, Meinungsbildner, Sponsoren, Freunde der Pfadfindergruppe,...) sollten regelmäßig den Sinn und Wert eurer Arbeit erkennen.

Eine ganze Reihe von Mitteln steht dir zur Verfügung. Zeigt Diashows oder einen Sketch, der das Patrullenleben zum Inhalt hat, gestaltet Plakate und führt Gespräche, stellt Fotos auf eine regelmäßig gewartete Internetseite oder erfindet ein neues Erkennungszeichen/Logo für euren Trupp.

Ein möglichst einheitliches Auftreten hilft. Gestaltet eure Aussendungen und Plakate immer im gleichen Stil: Dann erkennen Kids, Eltern und Gemeindebürger/innen sofort, dass der Brief von euch kommt. Verwendet euer Logo, wenn ihr eines habt, immer in der gleichen Art. Vergesst dabei nicht auf das Logo der Pfadfinder/innen – dessen Verwendung wiederum Wiedererkennbarkeit sicherstellt. Beschränkt eure Auswahl an verwendeten Schriften und weiteren Gestaltungsmitteln auf möglichst wenige, es geht ja darum eine Botschaft zu vermitteln, die auch gut lesbar sein muss. Zu viele verschiedenartige Elemente sind verwirrend.

Noch eine Bemerkung: Fast jede Pfadfindergruppe macht Öffentlichkeitsarbeit in irgendeiner Form – die Gruppenzeitung haben wir immer gemacht, oder Plakate werden vor Aktionen immer schon im Heimschaukasten aufgehängt. Es lohnt sich, diese Maßnahmen zu hinterfragen, sich im

Für Umgang mit den Medien bzw. Pressearbeit ganz allgemein kontaktiere den Pressesprecher der PPÖ unter [presse@ppoe.at](mailto:presse@ppoe.at)

Gruppenrat einmal über Öffentlichkeitsarbeit schlau zu machen, Zielgruppen herauszufinden und ein richtiges Konzept für die Gruppe, aber auch für die einzelnen Stufen zu erstellen und diesem dann auch konsequent zu folgen. Bedenkt dabei nicht zuletzt, dass jegliches Auftreten der Pfadfindergruppe außerhalb der vier Wände des Heims von der Öffentlichkeit wahrgenommen wird und so Teil des Konzepts sein muss.



## Weiterführendes

### Kommunikation mit Eltern im Krisenfall

Diese Liste funktioniert als Checkliste im Ernstfall, kann aber auch als Hilfe gesehen werden, worauf man bei Gesprächen mit Eltern achten sollte:

- Eltern bei Unfall verständigen (Tag und Zeitpunkt notieren)
- Auf ordentliche medizinische Versorgung des Kindes hinweisen; ev. auf gute Erste Hilfe-Maßnahmen
- Eltern darauf ansprechen, wenn Kind sich weisungswidrig verhalten hat
- Höflich und ruhig bleiben
- Tatsachen klarlegen; nicht auf Hörensagen eingehen, oder dieses verstärken
- Berechtigte Beschwerden der Eltern ernst nehmen
- Für Eltern unbefriedigenden Zustand bereinigen
- Ev. Gespräch mit Eltern mehrerer Kinder führen
- Einen Problemfall gemeinsam darstellen
- Aktiv zuhören
- Eltern sich „ausreden“ lassen; nicht gleich widersprechen
- Eigene Fehler zugeben; Verbesserung zusagen (und herbeiführen)
- Positives Erlebnis der Kinder verständlich machen
- Hinweis auf Elternvertreter in der Gruppe (Elternratsobmann, Kassier)
- Eigenen klaren Standpunkt darlegen

Krisenkommunikation ist ein spezielles Thema, das hier nur als kurze Checkliste behandelt wird, mehr ist im Behelf für Gruppenleiter/innen und auf der PPÖ-Homepage zu finden:

PPÖ, Bundesverband: „Krisenmanagement auf Pfadfinderlagern. Eine Checkliste zum Weiterführen“  
<http://www.ppo.at/leiter/gl/krisenmanagement.html>

### Beispiel: Kommunikation für ein Wochenendlager

	Jahresbeginn	rechtzeitig vorher: - 6-4 Monate	- 2 Monate	in den Wochen davor	0 Termin des Lagers	Nach- bereitung
Eltern	Terminbekanntgabe		detaillierte Ausschreibung, Anmeldung <sup>1</sup>	Bitte um Beitrag (zB. Kuchen für Frühstück)	Anwesenheit bei einem Teil des Lagers (?) <sup>2</sup>	Fotos auf der Homepage
Leiter/innen anderer Stufen & Helfer/innen			Einladung zur Mithilfe	Planung, Details	<b>Wochenend- lager</b>	Dank für Mithilfe; GR-Bericht
Guides und Späher			detaillierte Ausschreibung	Planung, Einstimmung		Gestaltung einer Fotowand/der Homepage
andere Kommunikationskanäle			Lagerplatz-Reservierung, Abmachungen	Ankündigung in Gruppenzeitung	Lokalzeitungs-redakteur macht Gruppenfoto	Bericht in Gruppen- und Lokalzeitung

- 1) beinhaltet Ort, Termin, Treffpunkt, Ende, Kosten, Team, Programmüberblick, Anmeldeabschnitt, eventuell Einladung zur Mitwirkung im gewünschten Ausmaß.
- 2) Ein Teil des Lagers (z.B. das Ende) könnte so gestaltet sein, dass die Eltern mitwirken oder zumindest zuschauen können.

### Leitfäden – Zum Weiterlesen...

PPÖ, Landesverband Niederösterreich: „Public Relations für Pfadfindergruppen“  
<http://www.scout.at/noe/downloads.htm>

Verband Christlicher Pfadfinderinnen und Pfadfinder (Deutschland): „Elternarbeit“  
<http://www.pfadfinder-cd.de/Pfadfinder-Dateien/Gruppenleitercrashkurs/Kursmappe/Kursmappe-16-Elternarbeit.doc>